

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 65 (1994)
Heft: 2

Vorwort: Editorial
Autor: Ritter, Erika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verantwortlich

Werner Vonaesch, Zentralsekretär

Redaktion

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:
 Redaktion Fachzeitschrift Heim
 HEIMVERBAND SCHWEIZ
 Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich
 Telefon: 01/383 48 26
 Telefax: 01/383 50 77

Redaktionsschluss: Jeweils am 15. des
 Vormonats

Geschäftsinserate

ADMEDIA AG
 Postfach, 8134 Adliswil
 Telefon: 01/710 35 60
 Telefax: 01/710 40 73

Stelleninserate

Annahmeschluss am Ende des
 Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

**Druck, Administration
 und Abonnemente
 (Nichtmitglieder)**

Stutz + Co. AG, Einsiedlerstrasse 29,
 8820 Wädenswil
 Telefon: 01/780 08 37
 Telefax: 01/780 31 06

Geschäftsstelle

HEIMVERBAND SCHWEIZ
 Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich
 Telefax: 01 383 50 77

Geschäftsleitung

Werner Vonaesch, Zentralsekretär
 Telefon: 01 383 49 48

Administration/Sekretariat

Alice Huth
 Telefon: 01 383 49 48

Verlag/Publikationen

Agnes Fleischmann
 Telefon: 01 383 47 07

Stellenvermittlung/-inserate

Lore Valkanover
 Telefon: 01 383 45 74

Kurse/Seminare

Dr. Annemarie Erdmenger
 Marcel Jeanneret
 Telefon: 01 383 47 07

Paul Gmünder
 Telefon: 041 44 01 03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Sind wir darauf vorbereitet? Haben wir uns unsere Reaktion, unser grundsätzliches Verhalten und unsere Gefühlslage bewusst gemacht, wenn HIV-positive und aidskranke Kinder den Schutz und die Hilfe unserer Heime benötigen?

Wie stellen wir uns überhaupt zu Aids, zu einer Krankheit also, die in grossen Teilen der Gesellschaft mit dem Stigma «selber schuld» behaftet ist, was wiederum seinen Niederschlag im Sozialverhalten gegenüber den Betroffenen findet?

«Kinder stehen dem Herzen näher!» «Kinder tragen keine Schuld an ihrer Infektion, sie sind Opfer!» Plausible Erklärungen für mehr Toleranz auf der ethischen Basis: Hier «unschuldiges» Kind – dort «schuldigen» Erwachsener? Das sind grundsätzliche Fragen, auf die wir in der Auseinandersetzung mit uns selber eine Antwort finden müssen. Wie dem auch sei: Nur schon der «normale» Sozialisationsprozess verlangt vom Kind eine enorme Lernzeit. Es hat sich auseinanderzusetzen mit und sich zu bewähren in einem komplizierten Wechselspiel mit seiner Umgebung. Dabei sind Maßstäbe zu beachten und Spielregeln zu erlernen. Doch welche Maßstäbe und Regeln leben und praktizieren wir ihm dabei vor, gerade im Fall einer stark emotional geprägten Ausgangslage, die an letzte Fragen grenzt?

Johannes Gerber hat Umschau gehalten und für uns vorhandenes Material gesichtet zum Thema «HIV-positive und aidskranke Kinder im Heim». Aids und schon die HIV-Infektion führten und führen zu den schlimmsten Ausgrenzungen. Erschütternde Berichte von Betroffenen zeugen davon. Übertriebene Forderungen sind Auswüchse übertriebener Ängste von Unwissenden und Fatalisten. Leibliche Eltern von HIV-infizierten oder aidskranken Kindern haben besonders unter der Diskriminierung ihrer Umgebung zu leiden. Pflege- und Adoptiv- eltern sowie Heime befinden sich in einer weit stärkeren Position. Sie erscheinen in der Regel nicht als Täter, sondern als Retter. «Man muss sich bewusst sein, dass auch ein krankes und behindertes Kind bestimmte Rechte hat.» So das Recht auf eine bestmögliche Pflege, auf eine harmonische körperliche und seelische Entwicklung, auf soziale Kontakte, auf eine ihm entsprechende Ausbildung. Die familienergänzenden und/oder -ersetzenden Hilfen müssen sich auf die Aufnahme von HIV-infizierten und aidskranken Kindern vorbereiten. Dazu braucht es Zeit, Ängste und Barrieren abzubauen, Zeit zur eigenen Problemverarbeitung.

Für die Schule bietet die Aids Info Docu Schweiz zahlreiche günstige Möglichkeiten, den Unterricht über Aids erlebnisreich und informativ zu gestalten.

Ihre

Johannes Gerber